

Bogenschützen kämpfen sich zurück

Das Gelände der Schützengilde Welzheim wurde vom Hochwasser schwer getroffen – der Verein hat hohe Schäden zu beklagen

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
MATHIAS ELLWANGER

Welzheim.

Zum Glück waren am Sonntagabend keine Menschen mehr in jenem Bereich des Leintals, in dem der Verein residiert. „Die Gaststätte am Schützenhaus hat rechtzeitig zugemacht“, berichtet Manfred Baum. Denn was der Starkregen dort anrichtete, das hat er in den 33 Jahren, die er die Schützengilde (SGi) nun führt, noch nie zuvor erlebt.

Viele Gegenstände riss das Hochwasser Hunderte Meter flussabwärts mit sich

Die Lein trat an dem Abend nicht einfach nur über die Ufer, sie fräste sich regelrecht durch den Bogenplatz, die Bogenhalle, die Gewerhalle sowie die Franz-Baum-Halle und riss nicht nur viele Gegenstände mehrere Hunderte Meter mit sich. Sie richtete auch einen Schaden an, der sich momentan noch nicht ganz genau beziffern lässt.

Der komplette Bogenplatz samt Sanitärgebäude und Wettkampfbüro an der Westseite der Sportanlage stand fast zwei Meter unter Wasser. Der reißende Fluss zog eine Schneise durch den Bogenplatz, riss 120 Kilo schwere Schießscheiben, aber auch Bänke oder Tische mit sich. Er zerstörte PCs, die Musikanlage, die Spülmaschine, die Gefriertruhe, die Ampelsteuerung und vieles mehr.

„Die einzig freudige Überraschung war, dass die beiden Rasenroboter, die wir aus dem Gebüsch gezogen haben, noch voll funktionsfähig sind“, sagt Baum. Die zwei Geräte hatte sich die SGi erst kürzlich für rund 15 000 Euro angeschafft. Auch sie wurden von der Flut hinweggespült, aber wiedergefunden und geputzt.

Große Schäden am Schützenhaus und den Hallen für Bogen- und Gewehrshützen

Etwas weiter flussabwärts, im Bereich der Gewerhalle, des Schützenhauses und der Franz-Baum-Halle, sind die Schäden auch immens. Schlamm stand dort am Tag danach kniehoch, die Wassermassen unterspülten Teile des Bodens in der Bogenschützenhalle, der sich infolgedessen stellenweise hob. Im Büro wurden Geräte und Akten beschädigt. Betroffen waren auch die Nebenräume. Glück hatte der Verein zumindest bei der Elektrik. Auch die Daten aus den Rechnern konnten gerettet werden.

Im Schützenhaus kam am Montag noch das Wasser aus den Steckdosen. Auch die Heizräume und die Kühlaggregate wurden von der Lein geflutet. Obendrein gab es in der Nacht auf Montag noch einen Wasserrohrbruch. In der Gewerhalle nebenan ist der Boden hinüber, der komplette Estrich lupfte sich, Türen quollen heraus.

In zwei Worten: „Absoluter Wahnsinn“,



Die Halle der Bogenschützen war voller Schlamm und Teile des Bodens sind unterspült.

Fotos: Gabriel Habermann

so Manfred Baum.

Versicherung wird nicht alle Kosten für den Verein übernehmen

Zum Glück hat die Schützengilde eine Elementarschadenversicherung. Doch nicht alles, was beschädigt ist, wird die Versicherung ersetzen. Vor allem die nicht fest mit den Gebäuden verbundenen, aber für den Veranstaltungsbetrieb unabdingbar notwendigen Gegenstände im Wert von weit mehr als 50 000 Euro muss der Verein selbst ersetzen. Und wie hoch die Gesamtschadenssumme sein wird: Auch das ist noch nicht abschließend geklärt. Vergangene Woche hat ein Architekt diese auf rund 500 000 Euro geschätzt. Zuvor war Manfred Baum noch von weit weniger ausgegangen: „Da lag ich mit meinen seitherigen Ansätzen völlig daneben.“

Große Solidarität, aber auch noch viel Aufräumarbeit notwendig

Doch die Schützengilde lässt den Kopf nicht hängen. Im Gegenteil: Die ganze Woche nach dem fatalen Hochwasser halfen Mitglieder tatkräftig bei den Aufräumarbeiten mit, darunter auch Menschen, die schon länger nicht mehr aktiv in der Vereinsarbeit waren, wie Manfred Baum berichtet. Und auch die Stadt unterstütze, wo sie könne. „Es gibt viele bereitwillige Leute.“ Der Verein erlebe viel Hilfsbereitschaft auch über die Mitgliedschaft hinaus. So habe der Gasthof zum Lamm während der Aufräumarbei-

ten Schnitzelwecken vorbeigebracht. Eine Familie sei mit Kaffee und Kuchen vorbeigekommen. „Alle Achtung, das gibt einem Mut“, sagt Baum. Aber: Die Aufräumarbeiten werden sich wohl noch länger, voraussichtlich monatelang, hinziehen.

Auf dem Bogenplatz trocknen gerade die aus der Lein gefischten und mit Wasser vollgesogenen Schießscheiben. Wiedergefundene Bänke, Stühle und Tische wurden geputzt. Wenn alles gut läuft, soll hier bereits in zwei Wochen wieder trainiert werden. Ein geplantes Jugendturnier mit 100 Teilnehmern musste zwar abgesagt werden. Die württembergischen Meisterschaften am 13. und 14. Juli will die SGi indes durchziehen. 500 Leute werden dann auf dem Platz stehen, „das ist eine wichtige Einnahmequelle, auf die wir nicht verzichten können.“ Die Bögen aus der Halle, die komplett überflutet wurde, habe man zum Glück retten können, die Sehnen müssen jedoch ausgetauscht werden.

Der Bundesliga-Betrieb startet erst wieder im November. „Wir hoffen, dass wir bis dahin auch in der Halle alles wieder hinbekommen“, sagt Baum.

Gaststätte wird noch länger geschlossen bleiben, Gilde will Pächter halten

Sorgen bereitet ihm indes die Gaststätte. „Die wird im nächsten halben Jahr wohl nicht aufmachen können.“ Den Pächter, der sich seit 26 Jahren zuverlässig um das Schützenhaus kümmere, wolle man aber

unbedingt halten und die Pacht aussetzen. „Es täte uns furchtbar weh, wenn er gehen würde. Das wäre eine Katastrophe.“

„Wir werden nicht zugrunde gehen“, aber Hilfe ist dafür notwendig

„Eines ist sicher“, sagt Manfred Baum: „Wir werden nicht zugrunde gehen. Wir kämpfen uns wieder raus!“ Der langjährige Vorsitzende der Schützengilde glaubt daran, dass der Verein diese Krise bewältigen kann. Ganz aus eigener Kraft wird das aber nicht gehen. So hofft man bei den Welzheimern auf die Solidarität durch den Schützenbund, schließlich ist der Verein bundes-, ja europaweit bekannt, hat im Mai noch eine Europameisterschaftsausscheidung der Junioren ausgetragen. Die Schützengilde ist Talentzentrum für den Bogennachwuchs.

Die SGi bittet deshalb Freunde des Bogensports, aber auch Welzheimer Unternehmen, Bürger und Bürgerinnen, denen der erfolgreichste Bogensportverein Deutschlands am Herzen liegt, um finanzielle Unterstützung. „Uns hilft jeder einzelne Betrag“, betont Manfred Baum.

Info

Wer den Verein unterstützen möchte, kann seine Spende an folgendes Konto richten: Volksbank Schwäbischer Wald, IBAN:DE62 6139 1410 0081 2330 00, Stichwort: Hochwasser. Der gemeinnützige Verein kann eine steuerlich verwendbare Spendenbescheinigung ausstellen.



Großes Durcheinander herrschte nach dem Hochwasser vor einer Woche.



„Alles kaputt“ sei in der Küche am Bogenplatz, sagt Manfred Baum.